

Gegenden, wo Reiss gebaut wird, Wechselfieber-Miasmen sich entwickeln, so hat man den Reissbau mehr oder weniger aufgegeben und die Erfahrung hat gelehrt, dass diese Gegenden, die einst Reisspflanzung gewesen, den Feldfrüchten und besonders dem Weizenbau ausserordentlich zuträglich sind. Heut zu Tage wird Reiss in Griechenland nur in Libadien, in der Nähe der Sümpfe des Kopais-Sees, gebaut, jedoch wenn die Sümpfe auszutrocknen beginnen, was während der heissen Sommermonate geschieht, erscheinen die Fieber, was nicht der Fall ist, so lange diese Reisspflanzen mit Wasser überschwemmt sind. Bei der anfangenden Austrocknung beginnt der Fäulniss-Process der organischen Bestandtheile und diese gasförmigen Zersetzungs-Producte bewirken diese Malaria, die Fieber erzeugend ist. *Ἰσχυρὰ* nennt Dioscorides und *Ἰσχυρὰ* Theophrast den Reiss *ex quaptisana ex oryzae cortice nudato* nach Horatius bereitet wird. Die abgeschnittenen Halme werden an der Sonne getrocknet und von Ochsen ausgetreten und die Körner sodann von den Hülsen auf Mühlen befreit, worauf man sie nochmals trocknen lässt. Auch in Griechenland unterscheidet man Berg- und Sumpfreiss, allein der erstere ist wenig ergiebig, der Bau des letzteren aber der Gesundheit sehr schädlich, daher über den Reissbau folgende Verordnungen existiren:

1. Wer an was immer für einem Orte des Königreiches Sumpfreiss bauen will, hat der Gemeindebehörde 8 Tage vorher hiervon Anzeige zu machen und die Bewilligung nachzusuchen. Diese darf nur unter strenger Berücksichtigung der Vorschriften dieser Verordnung und der sanitätspolizeilichen Regeln erteilt werden.

2. Die Reissfelder dürfen nur an abhängigen Plätzen angelegt werden, wo durch die Ansammlung des Wassers kein Sumpf entstehen kann.

3. In diesen Reissfeldern müssen die Canäle immer offen und im guten Stande gehalten werden.

4. Nur in einer Entfernung von zwei Stunden von der Hauptstadt — einer Stunde von den übrigen Städten und einer halben Stunde von jeder Ortschaft überhaupt — dürfen Reissfelder angelegt werden, immer aber nur unter dem Winde dieser Orte.

5. Nach der Ernte muss der zurückgebliebene Unrath gesammelt und verbrannt werden.

6. Diese Verordnung hat keinen Bezug auf den Anbau des Bergreisses.

Athen, den 4. Jänner 1855.

Personalnotizen.

— Die königl. bayer. Akademie der Wissenschaften hat zu Mitgliedern der mathematisch-physikalischen Classe ernannt, die Botaniker: Alex. Braun in Berlin, Dr. Göppert in Breslau, Schleiden in Jena, Decaisne und Tulasne in Paris.

— Theodor Kotschy und G. Frauenfeld befinden sich auf einer Reise nach Aegypten, um daselbst naturwissenschaftliche Forschungen zu unternehmen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Personalnotizen. 52](#)